

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Protestanten. Vielleicht könne eine der Folgen des Krieges die werden, daß die beiden Konfessionen sich achten lernten und in Zukunft es unterließen, die Punkte hervorzuheben, die die größten Gegensätze enthalten. Schon jetzt hätten die evangelischen Kreise Deutschlands erkannt, daß, wenn die römisch-katholische Kirche auch alle Völker umfaßt, die deutschen Katholiken doch mit unerschütterlicher Konsequenz und Überzeugung für die deutschen nationalen Interessen kämpfen. —

Eine blutige Erinnerung aus dem Deutsch-Französischen Krieg ist mit Bapaume verknüpft. Am 3. Januar 1871 griff General Faidherbe an der Spitze des XXII. und XXIII. Armeekorps General Gébens in und bei Bapaume versammelte Truppen an, deren Kern von der 15. Division des VIII. Armeekorps gebildet wurde. Die Deutschen hielten ihre Hauptstellung gegenüber der mehr als doppelt so starken Übermacht, waren aber bei Tageseschluß ganz ermattet und litten auch Mangel an Munition. General Faidherbe wieder sah seine besten Truppen übel mitgenommen und die Mobilgardisten demoralisiert von den überstandenen Strapazen. Er wagte daher keine neue Schlacht und ging nach Arras und Douai zurück. Die mangelhafte militärische Ausbildung und Disziplin der französischen Miliz machten es dem General unmöglich, seine so günstige Lage auszunutzen.

Nun waren seitdem vierundvierzig Jahre vergangen, und Bapaume war wieder in den Händen der Deutschen. Mitten auf dem Markt hatten die Franzosen eine Statue Faidherbes errichtet, ein würdiges Denkmal einer glänzenden Laufbahn. Mehrere Male hatte ihm sein Vaterland die Lösung dringender Aufgaben anvertraut, daheim, auf Guadeloupe, in Algier, am Senegal, in Kabylien, und schließlich war er im November 1870 von Gambetta zum Chef der Nordarmee ernannt worden. Mut, Zuversicht, Initiative und glühender Eifer fehlten ihm nicht, aber gegen die systematisch ausgebildete deutsche Armee vermochte er mit seinen Miliztruppen nichts auszurichten.

Faidherbe überlebte seine Mißerfolge lange, er starb in Paris erst 1889, nach achtzehn Jahren des Grams darüber, daß sein Feldherrntalent nutzlos vergeudet worden war, und zwar infolge Verblendung und Unkenntnis der Volksvertreter, die ihr Land an den tiefsten Abgrund nationalen Unglücks führten, dessen unsere Zeit Zeuge gewesen ist.